

Gespräch mit Bürgermeister Günter Ollig (SPD)

Nackenheim's dringende große Aufgaben

Abschluß der Kanalisationsarbeiten - Verwaltungsreform - Schnellstraße

-Dr. Fr.- Nackenheim. — Die Gemeinde Nackenheim hat seit kurzer Zeit einen neuen Bürgermeister, Günter Ollig, mit dem wir gestern in seiner neuen Wirkungsstätte ein Gespräch über seine Aufgaben als Bürgermeister führten. Man konnte seinen Ausführungen anmerken, daß er auf kommunalpolitischem Gebiet zu Hause ist und ganz klare Vorstellungen darüber hat, wie er sein Amt führen wird.

Bürgermeister Ollig begann damit, daß seine erste Aufgabe sei, zunächst die angefangene Kanalisation fertigzustellen. Die Kosten beliefen sich noch auf zwei Millionen DM einschließlich des Zuschusses des Landes, wenn er in der bisherigen Höhe von 39 Prozent bestehen bleibe. Die Bevölkerung solle endlich einmal von dem etwas sehen, für das sie bereits erhebliche Vorausleistungen gezahlt habe. Ollig unterstrich in diesem Zusammenhang, daß die Kanalisation eine Pflichtaufgabe sei, die das Land durch Gesetz den Gemeinden auferlegt habe. Zum Bau der Kläranlage hätten die Mitglieder aller drei Fraktionen zugestimmt.

Ollig erklärte weiter, daß er sich z. Zt. bemühe, die Vorausleistungen, hauptsächlich für die Rentner, durch Erweiterung der Ratenzahlungen erträglich zu machen.

„Ich habe allen Rentnern, die um Ratenzahlung gebeten haben, den Weihnachtsmonat Dezember für Vorausleistungen gestrichen. Sie brauchen für den Monat Dezember keine Leistungen aufzubringen.“

Auf die Bauaufgabe selbst eingehend, sagte Ollig, daß z. Zt. der im Frühjahr 1968 zurückgestellte Bau des Hauptsammlers von der L 413 (Zu- und Abfahrt zur Schnellstraße) bis zur Kläranlage verlegt werde. Im Frühjahr musste diese Baumaßnahme wegen des Hochwassers und der damit verbundenen Mehrausgaben zurückgestellt werden. Jetzt sei normaler Wasserstand, sodaß die Arbeiten durchgeführt werden könnten. In den nächsten Tagen werde auch damit angefangen, das erste Kanalstück vom Pumpwerk „Im Gehren“ bis ins Ortsgebiet (Richtung Mahlweg) hineinzuverlegen. Die Kosten belau-

fen sich auf 468 000 DM. Es sei damit zu rechnen, daß dadurch Nackenheim eher mit der Kläranlage Verbindung hat wie Bodenheim.

VERBANDSGEMEINDE NACKENHEIM

Zur Verwaltungsreform betonte Bürgermeister Ollig, daß die Zusammenlegung von Gemeinden nur freiwillig ohne jeden Zwang erfolgen solle. Die Verwaltungsreform auf diesem Gebiet erscheine ihm überstürzt. Probleme von dieser Auswirkung solle man in einem Zeitraum von zwei bis drei Jahren behandeln und nicht durchboxen.

Für den Sitz der Verbandsgemeinde aus dem Gebiet Bodenheim, Nackenheim, Gau-Bischofsheim, Lörzweiler und Harxheim schlug der Bürgermeister Nackenheim vor. Nackenheim habe zweifellos die günstigeren und besseren Verbindungen zu Lörzweiler und Harxheim als Bodenheim. Nackenheim liege auch zentraler und sei nicht viel kleiner als Bodenheim, besitze aber eine ganz vorbildliche erweiterungsfähige Schule.

WÜNSCHE FÜR DIE SCHNELLSTRASSE

Wegen der Führung der Schnellstraße hat Ollig mit dem Straßen-Neubauamt in Worms Verbindung aufgenommen und ihm eindringlich die Wünsche der Gemeinde vorgetragen. Darunter fallen einmal: mehr Zugänge zum Rhein als vorgesehen sowie Rasthalten nach dem Muster der Autobahnen innerhalb des Ortsbereiches, damit Nackenheim, das als Fremdenverkehrsort Rang und Namen hat, nicht vom Auto-Reiseverkehr abgeschlossen wird, was sich auch auf das Gaststättengewerbe auswirken könnte.

Ferner unterstrich Ollig die Notwendigkeit von Bootsrampen an der Rheinseite der Schnellstraße, zumal Nackenheim eine Bootswerft habe, der man den Lebensnerv nicht abschneiden dürfe. Auch der private Bootsverkehr sei erheblich.

Ferner legte Ollig bei der Besprechung Wert darauf, daß beim Bau der Schnellstraße die Belange des Feuerlöschwesens mitbeachtet werden.

Wir wünschen Bürgermeister Günter Ollig große Erfolge bei diesen Zielen. Er wird es als ehrenamtlicher Bürgermeister nicht leicht haben, denn neben seinen Aufgaben als Bürgermeister hat er noch die seines Berufes zu meistern.